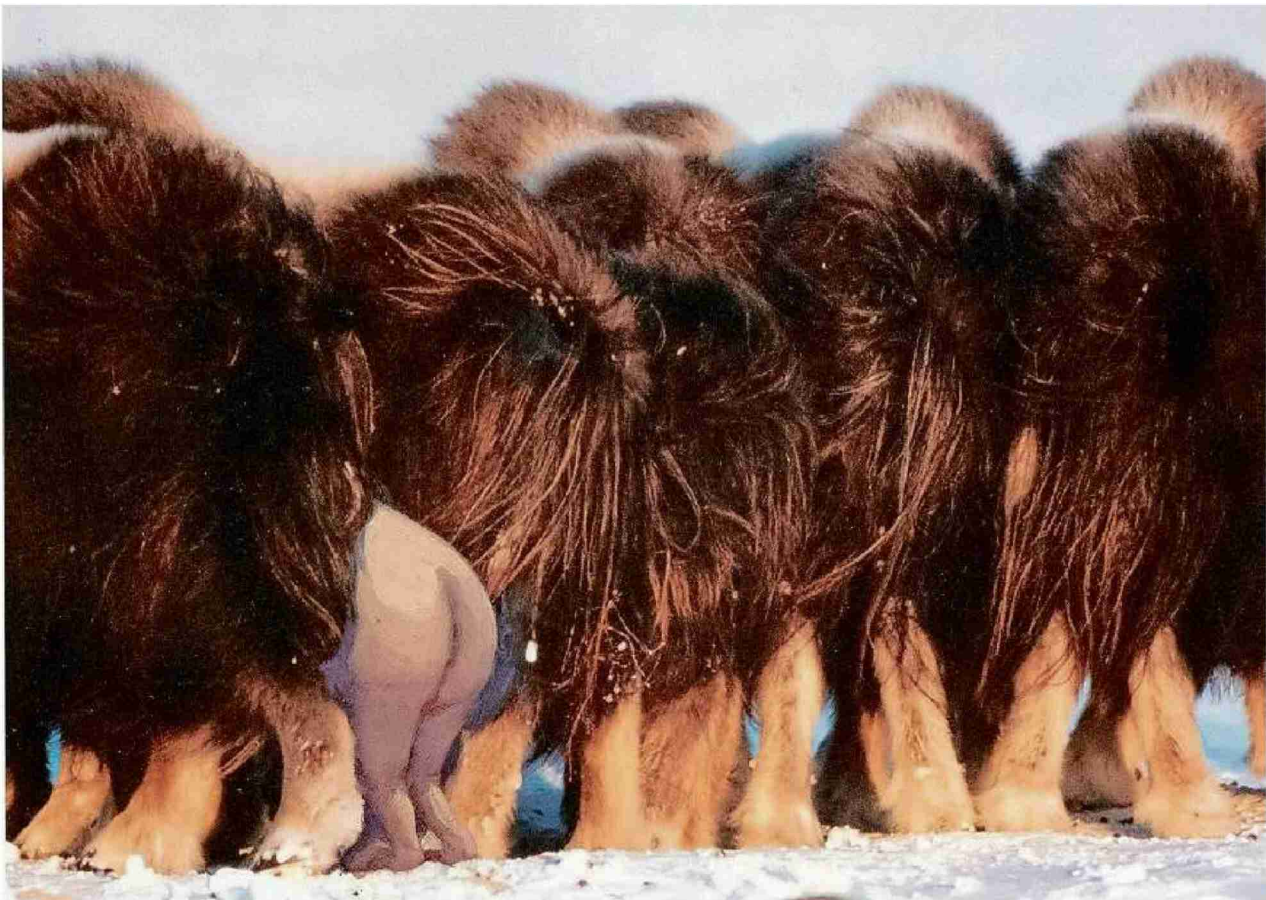




# Künstler greifen Debatte um das Polenmuseum auf

Die Gebert-Stiftung für Kultur in Rapperswil-Jona hat für das laufende Jahr zwei neue Kurator-Stipendiaten erkoren: Fanny Hauser und Viktor Neumann. Sie realisieren Projekte in der Alten Fabrik und im Kunstzeughaus. Und widmen zwei Ausstellungen dem Polenmuseum.



Nicht nur Bisons: Das Bild zeigt einen Ausschnitt aus dem Werk «Wildlife» von Sunaura Taylor – zu sehen in der Ausstellung «When the Sick Rule the World».

Bilder zVg

**A**b morgen Freitag, 21. Februar, bis Ende November kuratieren die aktuellen Kurator-Stipendiaten der Gebert-Stiftung für Kultur, Fanny Hauser und Viktor Neumann, gemeinsam fünf Ausstellungen in Rapperswil-Jona. Und sie

werden eine Publikation herausgeben, wie die Stiftung mitteilt. «Kurator» ist eine Förderinitiative der Gebert-Stiftung für Kultur. Seit der Gründung des Projektes im Jahr 2007 wurde das Stipendium bereits zum siebten Mal vergeben.

## Mit Kunst Zugänge schaffen

Das übergeordnete Konzept des siebten Kurator-Projektes lautet «Access All Areas – Zugänge, Zuwendungen, Zusammenhalt». Die Ausstellungsreihe, die sich über das gesamte laufende Jahr entfaltet, widmet sich unterschiedlichen Bezügen und Lesarten



des Zugangs. Im Kontext des aktuellen Zeitgeschehens wird die besondere Rolle von Kunst und ihren Räumen betont. Die Kunst eröffnet ästhetische und politische Imaginationsräume. Diese erproben Formen von Solidarität, Zusammenhalt und Zuwendung.

Die Ausstellungen gehen Fragen nach wie, welche territorialen und kulturellen, ästhetischen und gedanklichen Räume betreten werden können oder welche verwehrt bleiben. Weiter wird gefragt, wie sich gesellschaftliche und soziale Strukturen aufbrechen und Zugänge schaffen lassen, die Formen des aufrichtigen Dialogs und solidarischen Zusammenhalts über Grenzen hinaus ermöglichen. Die einzelnen Ausstellungen treten dabei miteinander in Dialog und befassen sich auch mit Strategien und Verantwortlichkeiten kultureller Institutionen.

### Das Jahresprogramm

- 22. Februar bis 22. März, Gruppenausstellung **«When the Sick Rule the World»** (Eröffnung morgen Freitag, 21. Februar, siehe Kasten).
- 18. April bis 17. Mai, **«Tomorrow's Language»**: Die Ausstellung vereint die künstlerischen Praktiken der drei in den Niederlanden lebenden Künstler Louwrien Wijers (geboren 1941), Rory Pilgrim (1988) und Philipp Gufler (1989). Die formal vielschichtigen Werke finden ihre Berührungspunkte in ihrer Suche nach neuen Formen und Grammatiken für Bündnisse und

Solidarität. Die Ausstellung schafft ein dichtes Netz zwischen bestehenden und neu produzierten Werken der drei Künstler sowie gemeinschaftlich-konzipierten Gesten, die Wijers Proklamation aus dem Jahr 1990 aufgreifen: «from Competition to Compassion» («vom Konkurrenzdenken zum Mitgefühl»).

- 6. Juni bis 12. Juli, **«Violet but more radical»**: Die Gruppenausstellung mit Vika Kirchenbauer und anderen verhandelt die physikalische und metaphorische Wirkmacht und Potenzialität von Sichtbarkeit, Unsichtbarkeit und Undurchsichtigkeit. Der Ausstellungstitel «Violett, aber radikaler» – ein Zitat aus Vika Kirchenbauers jüngster Videoarbeit «Untitled sequence of gaps» – bezieht sich dabei auf die für das menschliche Auge nicht mehr sichtbaren Ultraviolettstrahlungen. Der Essayfilm von Kirchenbauer, der auf der diesjährigen Berlinale seine Erstaufführung feiert, wird in Rapperswil-Jona als Schweizer Premiere und zum ersten Mal als Installation präsentiert.

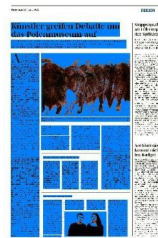
### Polenmuseum im Fokus

Die Doppelausstellung «Poczet»/«Eat the Museum» nehme die bemerkenswerte und komplexe Geschichte und Sammlung des lokalen Polenmuseums im Schloss Rapperswil als Ausgangspunkt, heisst es in der Mitteilung weiter. Die Ausstellungen werden nahezu zeitgleich in Kunstzeughaus und Alter Fabrik eröffnet.

- 23. August bis 1. November, **«Poczet»**: Im Rahmen seiner ersten Einzelaus-

stellung in der Schweiz präsentiert der polnische Künstler Karol Radziszewski seine Gemäldeserie «Poczet». Das monumentale malerische Werk zeigt Persönlichkeiten der polnischen Kulturgeschichte des vergangenen Jahrtausends, die aus heutigem Verständnis als nicht-heteronormativ gelten würden. Neben bekannten polnischen Königen, Autoren oder Pädagogen repräsentiert die Serie auch Persönlichkeiten, die in den letzten 150 Jahren in Rapperswil gewirkt und gelebt haben. Radziszewski wird zudem neben der Präsentation dieser Werkserie (einer Leihgabe des Museum of Modern Art in Warschau) direkt künstlerisch auf die Sammlung des Polenmuseums reagieren.

- 5. September bis 11. Oktober, **«Eat the Museum»**: Die Gruppenausstellung vereint internationale und Schweizer Positionen und greift die Geschichte, die Sammlung und die aktuelle Debatte rund um das Polenmuseum in Rapperswil auf. Die Ausstellung widmet sich Fragen kultureller und nationaler Identität, ihrer Repräsentation sowie ihrer Bewahrung in und durch kulturelle Institutionen. Und beleuchtet zugleich die Verantwortlichkeiten und Aufgaben von Museen kritisch. Die Kolonialgeschichte der Schweiz sowie die hegemoniale Konstruktion von Kunstgeschichte stehen dabei ebenso im Mittelpunkt wie das Hinterfragen neoliberaler Machtstrukturen innerhalb des Kulturbetriebs. (eing)



## Ausstellung stellt Gesundheit infrage

Die erste Ausstellung des Kurator-Projekts von Fanny Hauser und Viktor Neumann in der Alten Fabrik in Rapperswil-Jona nennt sich **«When the Sick Rule the World». Vernissage ist morgen Freitag, 21. Februar, um 19 Uhr.**

«When the Sick Rule the World» vereint die Praktiken von 14 Kunst-

schaffenden und einem Kollektiv. Sie **destabilisieren in ihren Werken vorherrschende Konzepte von Gesundheit, Produktivität und Fähigkeit.** Die Ausstellung entlehnt ihren Titel einem Essay aus der gleichnamigen Prosasammlung der Autorin Dodie Bellamy aus dem Jahr 2015. Der Text zelebriert all dieje-

nigen als Hoffnungsträger, die innerhalb eines ruinösen Systems der Effizienz als krank, schwach, unproduktiv und damit auch als weniger wert eingestuft werden.

Die Ausstellung dauert bis 22. März; Öffnungszeiten: Mittwoch 12 bis 18 Uhr, Samstag/Sonntag 11 bis 17 Uhr und auf Anfrage. (eing)

## Die Kuratorin und der Kurator

**Fanny Hauser (geboren 1988 in Wien)** studierte Kunstgeschichte und Vergleichende Literaturwissenschaft in Wien und Paris. Nach Ihrer Tätigkeit als kuratorische Assistenz in der Thyssen-Bornemisza Art Contemporary in Wien war sie von Juli 2016 bis November 2017 als kuratorische Assistentin für die «Documenta 14» tätig. Sie ist Mitbegründerin und Co-Direktorin des 2016 ins Leben gerufenen Kunstvereins Kevin Space in Wien.

**Viktor Neumann (gebo-**

**ren 1985 in Berlin)** ist freischaffender Kurator. Er kuratierte Ausstellungen und Projekte unter anderem im Whitney Museum of Ameri-

can Art, New York, Bildmuseet Umeå, Kunstmuseum Bonn, National Centre for Contemporary Arts, Ekaterinburg, Künstlerhaus

Stuttgart und der Städtischen Galerie Gdańsk. Er war kuratorischer Assistent der Öffentlichen Programme der «Documenta 14», Assistenz-Kurator der dritten Moscow Biennale «For Young Art» sowie Helena-Rubinstein-Stipendiat des «Whitney Museum of American Art Independent Study Programs». Aktuell ist er Co-Kurator der dreiteiligen Ausstellungsreihe «Actually, the Dead Are Not Dead» beim Württembergischen Kunstverein in Stuttgart. (eing)

